

KONZERTE KURZ

77/78

Lin. - Denkmäler müßte man jenen Musikern errichten, die sich nicht damit begnügen, dann und wann ein paar klassische Gustostückerln zum besten zu geben, sondern weder Zeit noch Mühe scheuen, sich mit den technischen und geistigen Erfordernissen der zeitgenössischen Musik auseinanderzusetzen. Freilich, der Aufwand ist oft groß, der Dank für die Arbeit gering, aber dennoch: Die Lebensader der großen traditionellen Musik setzt sich im Zeitgenössischen organisch fort, und kein ernstzunehmender Künstler, wenn er nicht zum Musealscharlatan absacken will, kann einer Konfrontation mit der Gegenwartskunst aus dem Weg gehen.

Diesmal war es der großartige Linzer Oboist Manfred Viellechner, der sich im Rahmen eines ORF-Konzerts in den Dienst der neuen Musik stellte: Im gutbesuchten Ursulinensaal brachte er unter Assistenz des ORF-Kammerorchesters (Dirigent: Leopold Mayer) zwei Uraufführungen auf die Bühne. Das 1969 entstandene Konzert von Adolf Scherbaum ist ein strukturell ungemein dichtes Werk, das im ersten Satz zu streckenweise beklemmend ernster Aussage kommt. Der zweite Satz fesselt vor allem durch die unruhestiftende Tempogestaltung und durch den brillant geführten Solopart. Insgesamt etwas unverbindlicher und lockerer, mehr zur Spielmusik tendierend, erschien das dreisätzigige „Concertino“ von Richard Kittler. Viel Beifall für den Solisten und die beiden Komponisten.

B. Sulzer

Vorb. Nr. 124?